



Nothilfe in Mosambik

Projektbezeichnung	SOS-Nothilfe in Mosambik nach Zyklon Idai
Standort	Der SOS-Kinderdorf-Standort und das Stadtgebiet Beira
Projektdauer	Voraussichtlich bis Ende September 2019
Projektkosten	400.000 Euro. Wir freuen uns über jeden Betrag, der zu dieser Summe beiträgt.
Ausgangssituation	Der Zyklon Idai hat am 14. März 2019 weite Teile der Hafenstadt Beira in Mosambik, in der ca. 500.000 Menschen leben, dem Erdboden gleichgemacht, hat Tote und Verletzte gefordert und viele Kinder von ihren Familien getrennt. 260.000 Kinder in und um Beira befinden sich in akuter Gefahr, da sie ihre Eltern oder ihr Zuhause verloren haben. Das Flutwasser hat Brunnen verunreinigt; Krankheitserreger breiten sich aus. 90 % der Häuser in der Hafenstadt sind zerstört. Auch im SOS-Kinderdorf Beira kam es zu Sturmschäden.
Zielgruppe	Opfer des Zyklons Idai in Beira, Mosambik.
Projektziele	Nothilfe nach dem Zyklon Idai in Beira.
Maßnahmen und Wirkung	<ul style="list-style-type: none">• <u>Schutz und Zuflucht</u>: Wir betreuen gefährdete Kinder, die während der Katastrophe ihre Eltern verloren haben und suchen nach Angehörigen.• <u>Lebensrettende Hilfsgüter</u>: Sauberes Trinkwasser, Zelte, Lebensmittel, Medikamente, Babynahrung und Windeln werden verteilt.• <u>Psychologische Begleitung</u>: Traumatisierte Kinder und Familien erhalten professionelle Hilfe.• <u>Sturmschäden</u> an den Familienhäusern der 141 Kinder im SOS-Kinderdorf Beira müssen behoben werden.
SOS-Kinderdörfer in Mosambik	Seit 1986 engagieren sich die SOS-Kinderdörfer in dem südostafrikanischen Staat. Mittlerweile gibt es dort sechs SOS-Kinderdörfer mit angeschlossenen Programmen, die tausenden Familien offenstehen und ihnen Zukunftsperspektiven eröffnen.



Die Ausgangssituation in Mosambik nach dem Zyklon Idai

Der Zyklon Idai hat am 14. März 2019 weite Teile der Hafenstadt Beira in Mosambik dem Erdboden gleichgemacht, Tote und Verletzte gefordert und viele Kinder von ihren Familien getrennt. 260.000 Kinder in und um Beira befinden sich in akuter Gefahr, da sie ihre Eltern oder ihr Zuhause verloren haben. Die Schäden des Wirbelsturms sind gewaltig und die humanitäre Situation in Beira ist katastrophal. Die Regenfälle sind zwar schwächer geworden, dennoch steigen die Wasserpegel der Flüsse an und überfluten die Stadt Beira weiter. Das Flutwasser hat Brunnen verunreinigt und Krankheitserreger breiten sich aus. Da es an sauberem Trinkwasser fehlt, werden Krankheiten, die über das Wasser übertragen werden, sehr bald zu einem Problem für die Bevölkerung werden. Die Gesundheitsbehörden berichten bereits von den ersten Fällen von Cholera in der Stadt. Viele Häuser sind zerstört. Familien, die ihr Zuhause verloren haben, leben nun vorerst in Notunterkünften. Berichten zufolge sind außerhalb der Stadt Beira ganze Dörfer weggespült worden. Auch im SOS-Kinderdorf Beira kam es zu Sturmschäden.

Die Situation in Beira Stadt und Region

Die viertgrößte Stadt des Landes mit mehr als 500.000 Einwohnern ist nach wie vor isoliert, ohne Strom und Wasser, und große Teile des Stadtgebiets sind überflutet oder von Überschwemmungen bedroht. Zu den unmittelbaren Bedürfnissen von Kindern, Familien und anderen Bewohnern gehören:

- Psychologische und gesundheitliche Betreuung
- Unterkunft
- Lebensmittel
- Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
- Bekleidung
- Material zum Wiederaufbau von Häusern

Beira ist derzeit nur mit dem Flugzeug oder Hubschrauber erreichbar. Die Stadt ist isoliert, weil Überschwemmungen Brücken und Straßen beschädigt haben, die die Küstenstadt mit dem Rest des Landes verbinden. Der Regen nimmt ab, aber das nächste Problem ist der rasante Anstieg des Flussniveaus, das die bereits überfluteten Gemeinden und das Stadtzentrum von Beira erneut bedroht.

Die öffentliche Wasserversorgung ist ausgefallen, was die Menschen dazu zwingt verunreinigtes Wasser zu trinken und das Risiko von Krankheiten erhöht. Den Geschäften gehen die Nahrungsmittel aus und Transportprobleme erschweren die Lieferung von Lebensmitteln und dringendem medizinischen Bedarf. Im Moment ist nur ein einziges Provinzkrankenhaus in Betrieb und die Leichenhäuser sind nicht in der Lage, die zusätzlichen Leichen aufzunehmen.

SOS-Kinderdorf Beira

Alle Häuser im SOS-Kinderdorf Beira sind weitestgehend intakt. Einige Fenster und Dächer sind kaputt, aber die Einrichtung, Kleidung und andere Vorräte wurden nicht beschädigt. Es besteht Bedarf an psychologischer Unterstützung für die 141 Kinder, die hier leben, und die Mitarbeiter, vor allem auch für diejenigen, die selbst ihr Zuhause und Angehörige verloren haben.



Das Dorf hat genug Essen für die nächsten Tage auf Vorrat und die Mitarbeiter arbeiten daran, zusätzliche Lebensmittel zu organisieren. Nahrungsmittelvorräte, die nicht auf lokalen Märkten erhältlich sind, werden ebenso wie die medizinische Versorgung für kranke Kinder aus Maputo eingeflogen.

Die öffentliche Wasserversorgung funktioniert nicht mehr. Ein Brunnen auf dem Gelände des SOS-Kinderdorfes ist verfügbar, aber es gibt nur ein begrenztes Angebot an Chemikalien zur Wasseraufbereitung. Nachschub muss ebenfalls aus Maputo eingeflogen werden. Das Dorf verwendet einen Generator für den Betrieb der Wasserpumpe, aber es werden zusätzliche Energiequellen benötigt, bis der öffentliche Strom wiederhergestellt ist.

SOS-Familienstärkung in Beira

Die Begünstigten des SOS-Familienstärkungsprogramms leben hauptsächlich in Vierteln in der Nähe des SOS-Kinderdorfes. Auch einige unserer Mitarbeiter leben dort. Das Gebiet erlitt schwere Schäden, viele Häuser verloren ihre Dächer und erlitten diverse Schäden durch Wind und Überschwemmungen. SOS wird sich intensiv und nachhaltig darum kümmern, dass die Familien wieder ein sicheres Zuhause und eine Lebensgrundlage entsprechend der jeweiligen Bedürfnisse erhalten.

SOS-Kinderdörfer Chimoio und Tete

Es gab keine Schäden an den SOS-Kinderdörfern in Chimoio und Tete. Starke Regenfälle und Überschwemmungen in Chimoio haben jedoch schwerwiegende Auswirkungen auf die Begünstigten der SOS-Familienstärkung gehabt. Dazu kommt auch der Verlust der Ernte durch die Überschwemmungen. Auch hier wird SOS den Familien beim Wiederaufbau ihrer Existenzen helfen.





SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

Nothilfe der SOS-Kinderdörfer: Maßnahmen und Wirkung

Ein SOS-Team ist am 20. März in der Innenstadt von Beira eingetroffen, um eine Schadensanalyse sowohl im SOS-Kinderdorf als auch in den nahegelegenen Gemeinden, in denen SOS-Programme anbietet, zu beginnen.

Die SOS-Kinderdörfer werden zunächst mit den folgenden Angeboten direkt vor Ort helfen:

- **Schutz und Zuflucht:** Wir betreuen gefährdete Kinder, die während der Katastrophe ihre Eltern verloren haben, und suchen nach Angehörigen.
- **Lebensrettende Hilfsgüter:** Sauberes Trinkwasser, Zelte, Lebensmittel, Medikamente, Babynahrung und Windeln werden verteilt. Hilfsgüter, die nicht vor Ort erhältlich sind, werden aus Maputo eingeflogen.
- **Psychologische Begleitung:** Traumatisierte Kinder und Familienangehörige erhalten professionelle Hilfe. Eine Psychologin der SOS-Kinderdörfer ist nach Beira gereist, um direkt vor Ort mit den Familien zu arbeiten.
- **Sturmschäden** im SOS-Kinderdorf Beira müssen behoben werden. Erste Sicherungsarbeiten haben sofort begonnen, um das Verletzungsrisiko für die Kinder im Dorf zu minimieren.

DAS KÖNNEN SIE VON UNS ERWARTEN

- Eine zielorientierte, partizipative und am lokalen Bedarf orientierte Projektentwicklung.
- Ein regelmäßiges Monitoring und eine professionelle Wirkungsmessung unserer Programme durch SOS-Mitarbeiter.
- Eine engmaschige interne Finanzkontrolle und die Durchführung jährlicher Audits in allen Programmen durch unabhängige Wirtschaftsprüfer.
- Für jede Ausschüttung Ihrer Stiftung erhalten Sie umgehend eine steuerwirksame Zuwendungsbestätigung.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Karien Bruynooghe
Stiftungsreferentin
Tel.: +49 / 89 / 1 79 14 -218
karien.bruynooghe@sos-kd.org

SOS Kinderdörfer weltweit
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.
Ridlerstr. 55
D-80339 München

UNSERE BANKVERBINDUNG

SOS-Kinderdörfer weltweit
IBAN: DE22 4306 0967 2222 2000 00
BIC: GENO DE M1 GLS (GLS Gemeinschaftsbank)
STICHWORT: Nothilfe Mosambik